



Presse Medien Information

IG Metall

Verwaltungsstelle Osnabrück

Hartmut Riemann

Tel. 0541/3 38 38 11 11

Mobil: 0171/9792152

homepage: www.osnabrueck.igmetall.de

19. Februar 2009

**“Situation bei Karmann spitzt sich zu! Fahrzeugbau vor dem Aus!“
Betriebsrat und IG Metall: “Sozialplanforderungen sind berechtigt!“
“1390 Entlassungen ohne Abfindung?“ - “Belegschaft empört !“
„Gesellschafter sollen aus der Privatschatulle zahlen!“
“Metal-Unit“ vor dem Verkauf!“ - Zukunft mit “2-Säulen Konzept!“**

In einer von der Arbeitnehmervertretung initiierten außerordentlichen Aufsichtsratssitzung informierte die Geschäftsführung am Mittwoch, den 18.02.2009 über die prekäre wirtschaftliche Situation des Unternehmens.

Am heutigem Donnerstag wurden dann die Beschäftigten im Rahmen einer Betriebsversammlung ins Bild gesetzt.

Die aktuelle Krise in der Automobilindustrie hat diese Lage noch dramatisch verschärft.

Insbesondere durch die aktuellen Stückzahlreduzierungen begründet soll der Fahrzeugbau (ca. 665 Beschäftigte) nicht wie ursprünglich geplant im August dieses Jahres geschlossen werden, sondern bereits Mitte Mai. Hier sieht die Geschäftsführung derzeit keine Möglichkeit mehr, einen Nachfolgeauftrag für die Fertigung eines Komplettfahrzeugs zu erreichen.

Mit einem so genannten 2-Säulen Modell, mit den Bereichen Technische Entwicklung (ca. 570 Beschäftigte) und dem Segment der Dachsysteme (ca. 365 Beschäftigte) und einem übergeordneten administrativen Bereich (ca. 160 Beschäftigten) soll dann die Zukunft der Fa. W. Karmann GmbH gesichert werden.

Weiter wird beabsichtigt, den Produktionsbereich “Metal Unit“ (Betriebsmittelbau, Werkzeugbau, Produktionssysteme u. Presswerk, ca. 750 Beschäftigte) zu verkaufen.

Somit wären ca. 1390 Menschen von einer betriebsbedingten Kündigung betroffen.

Im Rahmen des Sozialplans soll hierfür eine Transfergesellschaft eingerichtet werden, um durch Qualifizierungsmaßnahmen einen beruflichen Neuanfang zu erleichtern. In der Transfergesellschaft soll das Strukturkurzarbeitergeld dann so aufgestockt werden, dass die Beschäftigten bei einer Laufzeit von 12 Monaten 85% ihres bisherigen Nettoeinkommens erhalten.

Die Forderung des Betriebsrats und der IG Metall besteht im wesentlichen aus der Einrichtung einer Transfergesellschaft und der Zahlung einer Abfindung, wo den Betroffenen unter Beibehaltung des bisherigen Sozialplanniveaus 50 – 55% ihres monatlichen Bruttoeinkommen, multipliziert mit den Beschäftigungsjahren als Abfindung für den Verlust des Arbeitsplatzes gezahlt werden soll.

In diesem Zusammenhang bedanken sich die Arbeitnehmervertreter bei dem Osnabrücker Bundestagsabgeordneten Martin Schwanholz und der niedersächsischen Landesregierung, mit dem Ministerpräsidenten Christian Wulff an der Spitze, die sich dafür verwenden, dass die Transfergesell-

schaft mit europäischen Fördermitteln unterstützt wird. Durch diese Förderung könnten die Qualifizierungsmaßnahmen im Verhältnis zu den bisherigen Transferegesellschaften erheblich ausgeweitet werden.

Die Geschäftsführung sieht sich nun aufgrund der wirtschaftlichen Situation nicht in der Lage, die Abfindungen zahlen zu können.

„Die Gesellschafter dürfen sich nicht aus ihrer Verantwortung stehlen“, fordert Wolfram Smolinski, Betriebsratsvorsitzender diese Situation. „Die jetzt von einer Kündigung betroffenen Kollegen haben die längsten Beschäftigungszeiten und höchsten sozialen Anwartschaften“, richtet Smolinski weiter den Blick auf die betroffene Belegschaft und zieht daraus den Schluss,“ dass dieser Teil der Belegschaft über Jahrzehnte das Rückgrat für das Erfolgsmodell Karmann gebildet hat und die Gesellschafter somit diesem Personenkreis ihren persönlichen Reichtum verdanken“.

Die Beschäftigten hatten schon vor der Sitzung des Aufsichtsrats die Arbeit niedergelegt und für diese Forderung demonstriert.

In der Betriebsversammlung machten zahlreiche Redner deutlich, dass eine Verweigerungshaltung der Gesellschafter einen erheblichen betrieblichen Konflikt bedeuten könnte.

Für die IG Metall Osnabrück bedauerte der 1. Bevollmächtigte Hartmut Riemann, „dass es keine rechtliche Möglichkeit für Beschäftigte gibt, die Gesellschafter zu zwingen, sich ihrer sozialen Verantwortung zu stellen.“

Dabei wird das 2-Säulen Modell von der IG Metall mitgetragen. „Die Aufgabe des Fahrzeugbaus in Osnabrück ist unerträglich, aber wir müssen die Chance nutzen, die verbleibenden 1153 Arbeitsplätze unter dem Karmann Dach zu sichern und daneben dafür zu sorgen, dass die Beschäftigten der „Metal Unit“ mit einem qualifizierten Investor eine gesicherte Zukunft haben.“